

# Freiwillig im Knast

Bürgerschaftliches Engagement im Strafvollzug – weitgehend unbekannt und oft unterschätzt

**Berlin.** „Darf ich mal fragen, warum Sie das machen?“ Diese selten freundlich gemeinte Frage musste sich Wolfgang Wasow sicherlich schon Dutzende Male anhören. Denn er ist ehrenamtlicher Vollzugshelfer in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Tegel.

Er trifft sich in der Regel einmal pro Woche, meist am Freitagnachmittag, mit seinem „Klienten“ Victor P. Der 42-Jährige verbüßt seit zwölf Jahren eine lebenslange Freiheitsstrafe.

Derzeit arbeiten nach Angaben der Senatsverwaltung für Justiz in Berlin etwa 100 Vollzugshelferinnen und Vollzugshelfer ehrenamtlich in den sechs JVA und der Jugendstrafanstalt. Die Hälfte der Vollzugshelfer ist zwischen 40 und 65 Jahre alt, 60 Prozent sind Frauen. Sie werden zum überwiegenden Teil vom Verein „Freie Hilfe Berlin“ betreut. Der Verein wird aus Landesmitteln gefördert, die Vollzugshelfer so gut wie nicht. Selbst die Fahrtkosten

bestreiten sie vorwiegend aus der eigenen Tasche. Und nicht selten sehen sie sich dem Vorwurf ausgesetzt, nur an die Täter und nicht an die Opfer zu denken.

Warum tut sich einer wie Wolfgang Wasow das an? Vor etwa zehn Jahren weckte eine Fernsehdokumentation über die Arbeit von Vollzugshelfern die Neugier des Unternehmensberaters. Er besuchte einen kostenfreien Vorbereitungskurs bei der „Freien Hilfe“ und erhielt schließlich die Zulassung von der Justizbehörde.

Inzwischen hat Wolfgang Wasow sechs Gefangene als Vollzugshelfer betreut, weitere 70 bis 80 Häftlinge besuchten seine Computergruppe. „Als ich das erste Mal einem Gefangenen gegenüber saß, dachte ich, ich müsste etwas Besonderes tun“, erinnert er sich. Schnell bemerkte der 61-Jährige, dass es in dieser Arbeit nicht auf große Worte oder große Taten ankommt.

Vielmehr war es für den Gefangenen wichtig, einfach nur zu reden, über Probleme,



Reden, zuhören und auch mal streiten. Als Vollzugshelfer ist Wolfgang Wasow für seine „Klienten“ ein wichtiger Kontakt zur Außenwelt.

Foto: Mühle

die er sonst kaum besprechen kann: mit den Mitgefangenen nicht, weil die eigene Sorgen haben, mit der Familie nicht, weil Außenstehende kaum verstehen können, wie es in einer JVA zugeht, und mit den Justizbeamten auch nicht, weil die – auch wegen des ständigen Personalabbaus – kaum Zeit für ein län-

geres Gespräch finden. Die „Freie Hilfe“ orientiert die ehrenamtlichen Mitarbeiter darauf, sich nicht als Konkurrenz zu den hauptamtlichen JVA-Mitarbeitern, sondern als Ergänzung zu verstehen.

Sie sollten ihren Ehrgeiz nicht darin sehen, etwa gegen eventuelle Ungerechtigkeiten im Justizsystem anzu-

gehen oder sich auf die Seite der Gefangenen zu stellen. Vielmehr helfen sie, deren Kontakt zur Außenwelt nicht völlig abbrechen zu lassen, und leisten so praktische Hilfe bei der Resozialisierung straffällig gewordener Menschen. Als Victor P. inhaftiert wurde, sprach er kaum Deutsch. Inzwischen spricht

er nicht nur die Sprache, sondern hat den Haupt- und den Realschulabschluss nachgeholt und studiert BWL an der Fernuni Hagen. Wolfgang Wasow vermittelte ihm noch Computer- und betriebswirtschaftliches Wissen.

Victor P. ist dankbar, dass sich sein Vollzugshelfer Zeit nimmt, mit ihm zu sprechen – über Sport, über Politik, über das Leben. Und zu streiten, fügt er nach einigem Zögern hinzu. Mit ihm gelang es ihm auch, über seine Tat zu sprechen, „weil er einen objektiven Standpunkt hat“. Inzwischen stellt sich der Molodtawier seiner Schuld und lässt sich bei ihrer Aufarbeitung helfen. Er will nach seiner Entlassung in ein strafreies Leben starten. Für Wolfgang Wasow ist das die beste Antwort auf jene Frage, warum er Vollzugshelfer wurde. **Harald Mühle**

Wer Interesse hat, als Vollzugshelfer zu arbeiten, kann sich unter ☎ 44 36 24 40 oder per E-Mail ehrenamt@freihilfe.de an den gemeinnützigen Verein „Freie Hilfe“ wenden.

## Elisabeth-Hospiz dankt Ehrenamtlichen

Nächste Schulung im September

**Berlin.** Anlässlich seines elften Sommerfestes übergab das Elisabeth-Hospiz zwölf der begehrten Ehrenamtkarten des Senats an besonders engagierte Ehrenamtliche.

Mit dieser Karte bekommt man bei einer Reihe von Berliner Institutionen Vergünstigungen, so zum Beispiel im Zoo, bei Herta BSC, in der Philharmonie oder im Friedrichstadtpalast. Die Karte ist zwei Jahre gültig.

Das Elisabeth-Hospiz ist ein ambulanter Hospizdienst

der St. Elisabeth Diakonie gGmbH. An seinen Standorten in Köpenick und in Niederschönhausen sind circa 60 Ehrenamtliche tätig, die im vergangenen Jahr 106 sterbende Menschen begleiteten. Die nächste Schulung für Ehrenamtliche beginnt am 9. September im St. Elisabeth-Stift an der Eberswalder Straße 17/18. Damit sollen Menschen auf die anspruchsvolle Aufgabe der Sterbebegleitung vorbereitet werden. Telefonische Anmeldungen unter ☎ 47 60 24 76 und ☎ 0157-77 20 77 64.

## Transparenz im Kinderhilfswerk

**Berlin.** Der Deutsche Spendenrat hat auf seiner Mitgliederversammlung am 22. Juni das Deutsche Kinderhilfswerk als neues Mitglied aufgenommen. „Damit hat das Deutsche Kinderhilfswerk einen wichtigen Schritt zur mehr Transparenz und Information über seine Arbeit getan“, sagt Heide-Rose Brückner, Geschäftsführerin des Kinderhilfswerks. Künftig werde die Öffentlichkeit noch umfassender informiert, wie die Spenden den Kindern zugutekommen. Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband Spenden sammelnder gemeinnütziger Organisationen.

**Berlin.** Ist Berlin schon so sauber, wie Bewohner und Touristen sich das wünschen? Leider nicht. Um das zu ändern, wird es am 17. September den Aktionstag „Berlin – unsere saubere Stadt!“ geben.

Das Schöne ist, Berlin fängt nicht bei Null an. Es gibt ermutigende Beispiele in der Stadt. Einzelne Bürger und Initiativen beseitigen regelmäßig Müll, Hundekot und Partyreste auf Plätzen, Grünflächen und Bürgersteigen oder veranstalten Aktionstage wie im April in Friedenau. Am 17. September sollen die

bestehenden und noch entstehenden Initiativen im Rahmen einer berlinweiten Aktion gebündelt werden.

Der Tag ist Bestandteil der Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 10. bis 25. September. Überall in Berlin wird es an diesem Tag Aktionen von Initiativen, Quartiersgemeinschaften, Vereinen, Selbsthilfeszentren, Schulen, Jugendgruppen und vielen anderen Engagierten geben, um das Wohn- und Geschäftsumfeld sowie die Aufenthaltsräume im Freien attraktiver und angenehmer zu gestalten. In den Bezirken, Ortsteilen und

Kiezen werden aber noch engagierte Partner gesucht, die sich einbringen und weitere Mitwirkende gewinnen und einbinden können.

Koordiniert und vorbereitet wird der Aktionstag von der AG Gastfreundschaft des „Stadtgesprächs Berlin“. Sie kümmert sich um das Gesamtprogramm, die Koordination der Initiativen, die Abstimmung mit zentralen Partnern wie der BSR oder den Grünflächenämtern und um die Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Informationen zum Aktionstag gibt es unter [www.stadtgesprach-berlin.de](http://www.stadtgesprach-berlin.de).

**ICH HAB' NOCH EINEN KOFFER IN BERLIN, MEHR NICHT.**

Spenden Sie, damit aus Unglück keine Not wird.  
[www.berliner-helfen.de](http://www.berliner-helfen.de)  
Spendenkonto 55 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00

Berliner helfen e.V.  
Eine Initiative der Berliner Morgenpost  
DAS IST BERLIN

**SOS KINDERDÖRFER**  
[www.sos-paten.de](http://www.sos-paten.de)

**PATEN GESUCHT.**  
Jetzt mithelfen auf [www.sos-paten.de](http://www.sos-paten.de)

**SOS FÜR JASMINE**  
MIT 9 JAHREN VOLLWaise, MIT 10 VOR DER ZWANGSEHE GEFLOHEN. KEIN EINZELSCHICKSAL IN INDIEN.

Geben Sie Kindern in Not ein liebevolles Zuhause!

Vom 12.–14. August findet auf Initiative der Tiertafel Deutschland e.V. Europas größtes Tierschutzfestival im Berliner Tempodrom statt:

**Charity:Rockt! Festival 2011**

Neben aufregenden Liveacts an den drei Abenden stellen sich parallel Vereine, Organisationen, Firmen und Ehrenamtliche aus allen Bereichen vor.

Wer ebenfalls noch dabei sein möchte und sein Projekt oder sein Anliegen präsentieren möchte, meldet sich bei Sebastian Reinke [pr@charityrockt.de](mailto:pr@charityrockt.de) oder telefonisch 030 896 237 35.

Mehr Infos zum gesamten Festival gibt es unter [www.charityrockt.de](http://www.charityrockt.de)  
Karten bei allen bekannten Vorverkaufstellen

**TIERTAFEL DEUTSCHLAND**

Lohnt sich immer:  
**Partnersuche**  
mit der Berliner Woche

**EXPRESS Polsterei GmbH**  
TRADITIONSREICHER MEISTERBETRIEB  
**Größte Polsterei Berlins**

Garnitur ab 499,-  
Neubezug Stühle ab 29,-  
Eckbänke ab 299,-  
inkl. Abholung/Lieferung und hochwertigem Möbelstoff

[www.expresspolsterei.de](http://www.expresspolsterei.de)  
**030-651 9053**  
kostenloser Hausbesuch in allen Stadtbez.